

Sehr geehrter Herr Bundeskanzler Dr. Gusenbauer,

Der Verein SAVE TIBET, Österreichische Gesellschaft zur Hilfe an das Tibetische Volk, und alle seine Mitglieder erwarten als österreichische Staatsbürger von Ihnen, dass Sie sich in Ihrer Funktion als Bundeskanzler und Sportminister für die Erfüllung folgender Punkte im Namen eines großen Teils der Bevölkerung voll einsetzen:

1.
Die Olympische Fackel soll, den Vorstellungen der chinesischen Führung entsprechend, als „Reise der Harmonie“ durch die Welt getragen werden; so auch durch das unterdrückte und widerrechtlich annektierte Tibet. Dies ist angesichts der letzten Ereignisse und den seit mehr als 50 Jahren andauernden Menschenrechtsverletzungen in diesem Lande ein unfassbarer Zynismus, eine Beleidigung des Tibetischen Volkes und eine Verhöhnung des Olympischen Gedankens. Diesem Vorhaben muß Österreich in aller Deutlichkeit entgegenreten. Das Vorgehen des chinesischen Regimes widerspricht fundamental den Grundprinzipien der Olympischen Charta.

2.
Österreich muß sich verstärkt für die Rechte des Tibetischen Volkes und die Einhaltung des Autonomiestatus' dieses Landes einsetzen. Diese Rechtslage, die auch die Religionsfreiheit, die Bewahrung der kulturellen tibetischen Identität, usw. garantieren sollte, ist schon lange durch entsprechende, von der chinesischen Regierung erlassene Gesetze, gegeben, steht jedoch nur auf dem Papier; die Praxis sieht anders aus.

Wie bekannt, fordert der Dalai Lama schon lange keine Unabhängigkeit Tibets, also ein eigenes Staatsgebiet, sondern eine echte Autonomie. Wir erinnern daran, dass er das Modell Südtirol seit Jahren studiert hat.

3.
Österreich muß sich für die Anerkennung des Dalai Lama als Integrationsfigur und religiöses Oberhaupt des Tibetischen Volkes durch China stark machen, da nur der Dalai Lama das Vertrauen des Tibetischen Volkes als sein Repräsentant besitzt. Die Bundesregierung sollte darauf hinweisen, daß Verhandlungen mit dem Dalai Lama für China eine Garantie dafür wären, dass nur eine echte Autonomie und keine Abspaltung angestrebt wird. Österreich ist dafür prädestiniert, da es vor Jahrzehnten selbst in den Autonomieverhandlungen mit Italien Erfahrungen gesammelt hat (Gruber, Steiner,...).

4.
Österreich muß sich innerhalb der EU verstärkt für die Rechte des Tibetischen Volkes einsetzen und sich als neutrales Land als Mediator für einen Dialog zwischen dem Dalai Lama und der chinesischen Führung anbieten.

5.
Österreich muß sich dafür einsetzen, dass eine unabhängige Untersuchungskommission in China zugelassen wird, die die Vorkommnisse in Tibet auf beiden Seiten objektivieren kann.

6.
Österreich muß sich einsetzen, dass ausländischen Journalisten freier Zugang nach Tibet gestattet wird. Wo bleibt die von Peking im Zusammenhang mit den Olympischen Spielen garantierte Pressefreiheit?

7.

Österreich muß darauf bestehen, dass die Verhaftungswelle und die Folterungen sofort gestoppt, die verhafteten Tibeter und Tibeterinnen freigelassen werden und die verletzten Tibeter und Tibeterinnen von der medizinischen Versorgung nicht – wie bisher – ausgeschlossen bleiben.

8.

Nach allem, was in den letzten etwa 20 Tagen, in denen China seine brutale Vorgangsweise in Tibet gezeigt hat, passiert ist, können wir als Österreicher nicht verstehen, warum tibetischen Flüchtlingen in Österreich noch immer das Asyl verwehrt wird. Wir fordern daher eine Beschleunigung aller Asylantragsverfahren.

9.

Um die Forderungen nach Einhaltung der Menschenrechte in China zu unterstreichen, sollte kein Mitglied der Österreichischen Bundesregierung an der Eröffnungszeremonie der Olympischen Spiele in Peking teilnehmen.

Jetzt kann Österreich, jetzt kann die Welt wohl nicht mehr wegschauen von all den Ungerechtigkeiten und Menschenrechtsverletzungen, die in diesem Lande nun schon seit einem halben Jahrhundert passieren und die durch die Vergabe der Olympischen Spiele an Peking noch zusätzlich durch Säuberungsaktionen und Unterdrückung verschärft worden sind.

Wir erwarten von Ihnen, sehr geehrter Herr Bundeskanzler, dass Sie und die Österreichische Bundesregierung sich für diese berechtigten Anliegen mit aller Kraft einsetzen und damit die Meinung des Österreichischen Volkes vertreten, das in den letzten Tagen mit einer unglaublichen Welle an Sympathie sein Mitgefühl mit dem Tibetischen Volk zum Ausdruck gebracht hat.

Mit vorzüglichster Hochachtung

SAVE TIBET

Elisabeth Zimmermann

Obfrau